Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 218. Sonnabend den 18. September 1841.

Bekanntmachung.

Die vom 5. August c. ab auf 7 Wochen anberaumte Sperrung der Schiffsschleuse bei Ohlau muß wegen unvorhergesehener Mehrarbeiten noch um 14 Tage, und zwar bis zum 7. Oktober d. J. einschließlich, verlängert werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 13. Septbr. 1841.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

* Kammendorf, 13. Septbr. (Privatmittheil.) Nachdem der Ruhetag am 8. d. M. bis auf eine kurze Allarmirung der Vorposten ohne Störung vergangen war, wurde am 9. das Manöver wieder fortgesetzt. Das Westkorps drängte vermöge seiner größeren Stärke das Ostkorps an diesem Tage bis hinter Prosen und Lobris. Seine Majestät der König brachte die Nacht in Kohlhöhe zu; die Truppen bivouacquirten. Am 10. setzte das Ostkorps seinen Rückzug bis hinter das Striegauer Wasser fort und überschritt am 11. das Schweidnitzer Wasser. Um die, bei diesen Märschen zu überschreitenden Defilé's fand immer ein heftiges Gefecht statt, da das Westkorps dem weichenden Ostkorps auf dem Fuße folgte. — So interessante Momente diese drei Tage gewährten, so anstrengend waren sie auch für die Truppen, denen indeß die Zufriedenheit ihres Königs ein schöner Lohn war. Beide Armeekorps bezogen am 11ten enge Kantonnirungen, nur ein Theil der Infanterie des 6. Armeekorps rückte in das Lager bei Beilau. Am 12. war allgemeiner Ruhetag und großes Diner in Kapsdorf, wozu der König alle Generale und Stabsoffiziere zugezogen hatte. Gegen Abend besuchte Ihre Majestät die Königin das Lager. — Am 13. früh um 9 Uhr fand zwischen Landau und Simschütz die große Parade beider Armeekorps statt. Die ganze Infanterie in Kolonne bildete das erste Treffen, die Kavalerie und Artillerie das zweite Treffen. Nachdem Se. Majestät die Fronten herunter geritten war, wurde der Vorbeimarsch in Regimentskolonnen ausgeführt, so daß um ¾ auf 11 Uhr alles vorüber war. Nach dem Vorbeimarsch versammelte der König die Generale um sich und sprach gegen sie seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen während der so anstrengenden Feldmanövers aus, indem er besonders des guten Geistes und der freudigen Hingebung anerkennend gedachte, welche die Truppen bei jeder Gelegenheit bewiesen hatten. — Unzählbare Wagenreihen, mit Zuschauern gefüllt, und gewiß 60,000 Menschen zu Fuß hatten sich zu der Parade eingefunden und fuhren größtentheils nun in hastiger Eile Breslau zu, um wo möglich noch dem Einzuge des Königs daselbst beizuwohnen.

Nachtrag zu den festlichen Gewerk-Aufzügen am 13. September.

Nachdem es uns gelungen, mit möglichster Schnelligkeit schon in der Zeitung vom 14. September die Beschreibung von 19 der erwähnten Gewerke mittheilen zu können, liefern wir heute die übrigen zehn, und zwar:

20) Das Gewerk der Schlosser. (Dieses Gewerk begann den Zug.) a) Musikchor der 6. Artillerie-Brigade; b) die beiden Aeltesten Thomas Heitler und Mehring, Chapeaurbas mit Silberborte und Degen, roth und blauen Schärpen und Armbinden. c) Die Fahne, von roth und weißer Seide, auf welcher sich zwei Schlüssel kreuzen, zu beiden Seiten ein Vorhäng-Schloß, weiter unten Zirkel, Büchse und Winde, umschlossen von einem Eichenkranze, getragen vom Meister Kenner, begleitet von zwei Marschällen. d) Die Mittels-Schilder von getriebenem Silber und die darauf befindlichen Gegenstände von Gold, getragen von den Meistern Plaß und Ladendorf. e) 4 Deputirte mit langen Marschallstäben. Sämmtliche Meister, 34 an der Zahl, schwarz gekleidet, trugen roth und blaue Schärpen nebst Armbinden und Marschallstäben. g) 2 Altgesellen, schwarz gekleidet, blau und weiße Schärpen nebst Armbinden und Degen. h) Die Fahne von gelb und weißer Seide, mit gekreuzten Schlüsseln und Schloß, getragen von dem Gesellen Herold mit 2 Begleitern. i) Ein großer, künstlich gearbeiteter, beinahe 5 Fuß langer Schlüssel. k) 4 Deputirte. l) Sämmtliche Gesellen, 110 Mann, in Sectionen; schwarz gekleidet mit schwarz und weißen Stäben, oben mit zierlichen Arbeiten.

21) Das Gewerk der Riemer: a) Ober-Aeltester, Meister Schorn. b) Fahnenträger: Meister Wende. Fahne: weiß und rothgestreifte Seide, silberne Franzen, blaues Wappen mit angeschirrtem Roß, darüber Helm und Bürgerkrone, unten Laubwerk und Arabesken. Fahnenspitze: ein Adler in sitzender Stellung. c) Zweiter Aelteste, mit 2 Marschällen, mit Stäben weiß und gelb, weiß und schwarz, oben Vase mit Gold, Rosette und Adler. d) Alle Meister mit Armbinden, weiß und roth, am linken Arm weiße und rothe Rosen. e) Die Gesellen: Ein Geselle mit einem Stab, oben rothsaffianener Reitzaum und Kandare, mit Flor und Bändern. Oben ein vergoldeter Adler. f) Zwei Marschälle mit schwarzen Stäben und vergoldeten Kugeln.

22) Das Gewerk des Vereins der Schuhmacher-Meister. a) 12 Musiker. b) Die ersten Vorsteher: Meister Friedrich Müller und August Kratz, in schwarzem Frack und Beinkleidern, hellblauen Schärpen, Chapeaurbas und weißen Ehrendegen. c) Die Marschälle mit roth und weißen Schärpen. d) die Fahne, hellblaue Seide, auf einer Seite das Breslauer Stadtwappen in bunten Farben und Gold, auf der andern Seite weißes Schild, worauf ein schwarzer moderner Stiefel, auf beiden Seiten hielt ein schwarzer Adler mit einer Krone diese Wappen mit den Klauen, unter dem Wappen auf einer Seite ein Eichen-, auf der andern Seite ein Lorbeer-Zweig; die Fahne mit silbernen Franzen und silbernen Quasten. Ueber dem Adler im dunkelaschgrauen Grunde in Silber die Inschrift: Am Einzuge Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV., den 13. September 1841;" auf der andern Seite „Verein der Schuhmacher-Meister." Die Fahne hatte eine vergoldete Spitze. Fahnenträger: Meister Röschler, Hut mit Federn, blau und weiße Schärpe. e) 6 Marschallstäbe weiß und schwarz gewunden, theils mit vergoldeten Adlern; auf einem ein vergoldeter Herrn-Stiefel, auf den andern ein vergoldeter Damen-Kamaschenstiefel, mit weiß und hellblauen Bändern. Allgemeines Costüme: schwarzer Frack und schwarze Hosen, schwarze Weste und Halstuch; roth und weiße Armbinden. Die Gesellen, 300 an der Zahl. Fahnenträger: Weckmann. 20 Marschälle, weiße Stange mit goldnem Knopf und weiß und blauen Bändern, die Fahne: weißseiden, auf einer Seite das Breslauer Stadtwappen, auf der andern ein Stulpstiefel, ein weißer und ein schwarzer Schuh, auf beiden Seiten ein schwarzer Adler auf den Wappen stehend, auf einer Seite ein Palm-, auf der andern ein Lorbeerzweig herunterhängend, über dem Stiefel mit goldenen Buchstaben stehend: „Die Schuhmacher-Gesellen," auf der andern Seite auch mit Gold: zum Einzuge Sr. Majestät des Königs; die Fahne mit goldenen Franzen und Quasten, goldene Spitze. Die Anführer weiß und blaue Schärpen, Ehrendegen und Chapeaurbas, die Marschälle: weiße Schärpen, Chapeaurbas und Ehrendegen. Alle mit blauen Binden.

23) Das Gewerk der Gold- und Silber-Arbeiter-Gehülfen. a) 12 Musiker; b) der Ober-Aelteste Fournier und der Deputirte Schulz; c) 3 Emblemträger, begleitet von 2 Marschälle; d) erster Zug-Anführer; e) 14 Gehülfen, begleitet von 2 Marschällen; f) zweiter Zug-Anführer; g) 14 Gehülfen, begleitet von 2 Marschällen. Kostüme: schwarze Leibröcke mit Nadeln in Form einer Schleife gearbeitet in Perlen und Türkisen, schwarze Beinkleider, weiße Atlaswesten, blauseidene Binden mit schwarzen und weißen Streifen, Degen und Chapeaurbas; die Musiker: schwarz gekleidet, dreieckige Hüte; die obengenannten Herren mit roth- und weißseidenen Armbinden; Zug-Anführer: blauseidene Schärpen, Zug-Schließer: schwarz- und weißseidene Schärpen; die Marschälle: roth- und weißseidene Schärpen und schwarze Stäbe mit versilberten Aufsätzen; der auf einem Adler ruhende Knopf derselben zeigte auf der einen Seite das Haupt Johannis und auf der anderen den heiligen Eligius (Erfinder der Goldarbeiter-Kunst); die Bänder roth und weiß. Embleme: weißsammtenes Kissen mit Silberquasten und Schnuren, auf demselben Bijouterie, ein schwarzsammtenes Kissen mit Goldquasten und Schnuren, darauf ein Brillantschmuck und ein rothsammtenes Kissen mit Goldquasten und Schnure, auf diesem eine silberne, vergoldete Krone. Die Träger: blau- und weißseidene Schärpen.

24) Das Gewerk der Klemptner: a) Erster Ritter zu Pferde, Stück-Meister Vogt; b) zwei Ritter zu Fuß: Meister Dombrowsky und Gebbert, in schwarz und weißer Rüstung; c) Anführer des Ganzen: Meister Renner sen., Amts-Aeltester, — die Urkunde von 1541 in einem von Tombak gearbeiteten Kästchen, getragen von dem Jungmeister Hennig, begleitet von den Meistern Heinzel und Hanke; — d) erster Zug-Anführer: Meister Renner jun.; e) die Fahne, getragen von den Gesellen Bockelmann, und 2 Begleiter; f) 8 Gesellen mit blechenen Stäben und messingenen Knöpfen; g) zweiter Zug-Anführer: Stückmeister Bartel; h) eine Kaffeemaschine als Meisterstück, 2 Begleiter mit Marschallstäben, worauf das Insignum W., bedeutend Wratislawia, — Zug von 8 Gesellen; i) dritter Zug-Anführer: Stückmeister Raabe; eine tombakene Theemaschine, getragen vom Meister Händel; 2 Begleiter mit Marschallstäben, worauf als Verzierung die Hauptwerkzeuge; Zug von 8 Gesellen; k) vierter Zug, angeführt von dem Gesellen Jensen; ein Ritterhelm, getragen von Höfer; 2 Begleiter mit Marschallstäben, worauf als Verzierung das Breslauer Stadt-Wappen; Zug von 8 Gesellen; l) die Lehrburschen von sämmtlichen zünftigen Meistern. — Kostüme: die Meister und Emblemträger von den Gesellen weiß und rothe Schärpen, blau und weiße Kokarden an den Hüten, die übrigen Gesellen im Zuge weiß und rothe Armbinden und blau und weiße Kokarden mit schwarz und weißen Schleifen, eben solche auch auf den Schärpen; sämmtliche Marschallstäbe mit weiß und rothen Bändern und schwarz und weißen Schleifen verziert; die Marschallstäbe sämmtlich von weißem Blech; — der Ritter in von Tombak gearbeiteter Ritterrüstung mit Schild und Streitaxt, roth und weißem Helmbusch, das Pferd rothe mit Gold besetzte Decke, darüber noch eine Tiegerdecke mit vier vergoldeten Klauen. Fahne: nach der Stadtfarbe, weiß, der Grund mit dem Stadtwappen in rothem Felde, gehalten von zwei Greifen, in der Mitte eine Laterne, oben die Jahreszahl 1541, unten 1841.

25) Das Gewerk der Handschuhmacher: a) Ein Musikchor. b) Zwei Jubilare: Mstr. Zander und Mstr. Anser, mit Orange-Bändern, in der Mitte der Ober-Aelteste (Mstr. Kleemann, mit roth und weißer Schärpe, Hut und Degen). c) Mstr. Köhl, als Jung-Mstr., in der Mitte, mit einem blauseidenen Kissen, worauf ein Paar weiße, schön gearbeitete hirschlederne Stulphandschuh. Zwei Marschälle. d) Die Fahne, getragen von dem Altgesellen Koppe, von weißer Seide, mit Lorbeerkranz im blauen Felde, in der Mitte ein Paar weiße Stulphandschuh und die Unterschrift: „Zum Empfang Sr. Maj. des Königs, und der Königin, gewidmet von dem deutschen Handschuhmacher-Gewerk," auf der Kehrseite das Breslauer Wappen und „den 13. Septbr. 1841." Zwei Begleiter, als Marschälle. e) Mstr. Gesekus, als Zugführer, mit Hut und Degen und zwei Marschälle,

f) Dreißig Theilnehmer, die Marschälle mit weiß und rothen Schärpen, Hut und Degen. g) Zwei und zwanzig Gesellen, angeführt von zwei Marschällen. Sämmtliche Meister und Gesellen in schwarzem Festanzuge, um den linken Ober-Arm eine weiß und rothe Binde, mit schwarz und weißen Schleifen, die Marschallstäbe mit blau und weißen Bändern geziert.

26) Das Gewerk der Korbmacher: Zehn Meister und zwanzig Gesellen. Von den Gesellen hatte Jeder einen Stab, schwarz und weiß umwunden, und an dessen Spitze ein von ihm selbst verfertigtes Stück Arbeit, im verjüngten Maßstabe, mit weiß und rothen Bändern verziert.

27) Die Werkführer und Gesellen der Maschinen-Bau-Anstalt. a) Ein Musikchor. b) Ein Werkführer. c) Zwei Fahnen von weißer Seide, mit weiß und gelben Franzen und Quasten, weiß und blauem Bande, auf der einen ein Wappen mit der Minerva, im Felde eine Dampfmaschine; die zweite ebenso, im Felde mit Hammer und Schlägel; als Begleiter vier Werkführer. d) Die Eisengießer, in schwarzen Röcken mit blanken Knöpfen, Mütze von schwarzem Tuch mit rothem Baspel, mit Hammer und Schlägel. Jeder einen schwarzen Stampfer mit weiß und blauem Bande tragend. e) Die übrigen Gesellen, 200 Mann in sieben Abtheilungen, in schwarzem Frack und in Mützen von schwarzem Tuch mit rothem Baspel, mit schwarzen Stäben, am Knopf mit weißem Ringe, in welchem Zirkel und Winkel, geziert mit weiß und blauem Bande. Sämmtliche Gesellen mit gelb und weißen Armbinden, deren Rosetten in preußischer Nationalfarbe, die Fahnenträger und Werkführer jedoch Armbinden und Schärpen von derselben Farbe. Letztere mit langen schwarzen Stäben mit vergoldeten Kugeln und weiß und blauem Bande.

28. Das Gewerk der Gürtler a) Musikchor; b) Aeltester, Stadtverordneter Hoferichter; c) 2 Embleme von in Silber getriebener Arbeit, mit reich vergoldeten Verzierungen, in der Mitte das Gürtler-Wappen, bestehend in einem Richthorn, Ciseleur, Hammer, Grabstichel, Zirkel und Feile, an den Seiten die Inschrift: die Gürtler und Bronceurs; die Schilder hingen in Ketten, Paniere vorstellend, und Bändern in Stadtfarben mit silbernen Frangen, sie wurden getragen von dem Meister Ohagen dem jüngern und Hrn. Dittrich, dieselben trugen Hüte mit weißen Federn, Degen und Atlas-Schärpen, in den Farben roth und weiß mit silbernen Frangen; d) 2 Chapeaux d'honneur mit Chapeaux bas, Degen, roth- und weißseidener Binde; e) 20 Meister in schwarzer Kleidung, alle mit seidenen Binden; f) die Gesellen, 18 an der Zahl, angeführt von ihren derzeitigen Deputirten Heiber und dem Altgesellen Obst, eine dunkelgrüne seidene Fahne mit vergoldeter Spitze, goldenen Frangen und Quasten, auf der einen Seite das Stadtwappen, auf der andern das Gürtler-Wappen, (wie oben angegeben) in den Ecken 4 schles. Adler, getragen von dem Gesellen Gebauer, welcher mit einer Schärpe versehen war. Sämmtliche Gesellen trugen Rosetten im Knopfloche mit den Farben roth, weiß und schwarz, alle in schwarzer Kleidung.

29. Das Gewerk der Weißgerber. a) 9 Meister, schwarz, an dem linken Arm eine Festbinde; b) dahinter folgten 14 Gesellen, jeder mit einem neusilbernen Plack in Form eines Leders, in der Mitte das Gewerk-Wappen befindlich, an der Brust.

* Unter dem Titel „Des geliebten Königs und der hochverehrten Königin erste Anwesenheit in Ihrer treuen Haupt- und Residenzstadt Breslau am 13., 14. und 15. September 1841, ausführlich und nach den besten Quellen beschrieben von L. Freund", ist in der Druckerei des Herausgebers eine Broschüre erschienen, welche unter den bis jetzt über diese Festtage erschienenen Gelegenheitsschriften sowohl durch ihre Vollständigkeit als durch treue Darstellung und innern Zusammenhang sich vortheilhaft auszeichnet. Wir finden J. J. M. M. bei der Abreise von Berlin, begleiten sie durch Frankfurt, Grünberg nach Liegnitz, erhalten die Aufnahme daselbst getreulich beschrieben und sehen Höchstsie bei ihrem ferneren Aufenthalt in Schlesien. Die Empfangsfeierlichkeiten in Breslau, die dabei gehaltenen Reden, Gedichte, Aufzüge sämmtlicher Gewerke und die Illumination sind ausführlich behandelt. Den Beschluß macht die Beschreibung des Festes des schlesischen Vereins auf dem Rennplatz bei Scheitnig, des Ballfestes in der Halle auf dem Exercierplatz und des Dejeuners im Saale des Krollschen Wintergartens. Jedem, der diesem Feste beigewohnt, wird das Büchelchen eine angenehme Rückerinnerung und den Lesern in der Provinz, die den 3 Tagen ihre Gegenwart nicht gewähren konnten, eine angenehme Lektüre sein. Die Abbildungen der Vorderfront der Ehrenpforte und die der Festhalle auf dem Exerzierplatze sind eine angenehme Zugabe. — Als Probe der Darstellung theilen wir folgenden Abschnitt mit:

Nach dem Wett-Rennen folgten nachstehende ländliche Aufzüge: 1) Der Ackerbau. Er wurde durch ein Musikchor ganz in ländlicher Manier eröffnet. Ihm folgte ein Zug jugendlicher Mädchen mit Blumen und Kränzen, männliches Landvolk und ein verzierter Heuwagen. Darauf kamen Pflüge, Ackerwerkzeuge, Säe-Maschinen, künstliche Eggen und eine Menge anderer Ackergeräthschaften. Die dazu gehörigen Leute u. Pferde sahen vortrefflich aus. Darauf kam 2) die Viehzucht, eröffnet durch einen Zug von Schalmeienbläsern. Eine Reihe von ausgezeichneten Fohlen, herrlichen Zuchtpferden, starkem inländischen Hornvieh, welche den Schweizer Racen in keiner Hinsicht nachstanden; Schafe; Ziegen; ein wahres Bild unserer vorzüglichen Viehzucht. — 3) Der Erntekranz. Ein Musikchor. Ein Erntewagen mit allen Cerealien auf das zierlichste geordnet. Mädchen, schöne jugendliche Gestalten mit Kränzen und ländlichen Werkzeugen; Schnitter mit Sensen. Alles reizend schön von den Herren Grafen Saurma-Jeltsch und Saurma-Laskowitz arrangirt. — 4) Der Runkelrübenbau und die Zuckerfabrikation. Eine kolossale Rübe eröffnete den Zug; darauf kam ein Feld mit Runkelrüben zu Wagen und hinter diesem eine Fabrik en miniature mit Dampfmaschinen und allem Zubehör. Darauf ein Wagen mit einem Zuckerhut-Lager, oben ein Tempel mit dorischen Säulen aus kandirtem Zucker. Eine freudige Bewegung theilte sich allen Anwesenden über die Großartigkeit dieses Aufzuges mit. Herr Amtsrath v. Schönermark aus Prieborn war der Veranstalter dieses Zuges. — 5) Der Flachsbau und der Linnenhandel. Ein Wagen mit 4 Pferden, auf welchem der rohe Flachs bis zu seiner Vollkommenheit in allen Abstufungen aufgestapelt war; oben eine große Krone aus Flachs. Einige Züge schöner Männer und Frauen mit den zum Flachsbau und Flachsbereitung gehörigen Attributen. Darauf ein Schiff mit preußischen Flaggen, Masten und Wimpeln, beladen mit Produkten des Schlesischen Flachshandels. Arrangirt von den Kreuzburger Ständen. — 6) und 7) Der Forst und die Jagd. Beides vereinigt ließen die Herren Fürsten Byron v. Curland und Hatzfeld auf eine noch nie so schön gesehene Weise darstellen. Zuerst kamen zwei ungeheure, 300 Jahr alte Kiefern und Fichtenstämme mit dem Forstpersonale und Holzschlägern in ihren weißen Pelzen. Darauf die niedere Jagd. Ein Wagen mit Hühnern, wilden Enten, Gänsen, Fasanen und anderen Vögeln ꝛc. Ein Wagen mit Hasen und Rehen; ein Wagen mit Hochwild, bestehend aus alten Hirschen, wilden Schweinen, Füchsen, Dachsen u. s. w. Die begleitenden Förster, Jäger und Treiber waren alle auf das Schönste kostümirt. — 8) Der Entenfang. Ein Wagen mit einer Gondel in Schilf, Jagdgeräthschaften ꝛc. Darauf ein Wagen mit wilden lebenden Enten unter einem Netze, welches geöffnet die Enten von Zeit zu Zeit fliegend hervorließ. Herr Graf Sierstorpff auf Koppitz war der Veranstalter dieses Zuges. — 9) Der Niederschlesische Bergbau. Ein großes vollständiges Musikchor. Die Obersteiger, Untersteiger und die Knappschaft, vortrefflich kostümirt und schöne Haltung. Auf einem Wagen die große Steinkohle, mit Laubgewinden bekränzt; nebenher Hunde, Karren, in welchen die Kohlen ans Tageslicht geschafft werden. Darauf Zug der Knappen. — 10) Der Oberschlesische Bergbau. Ein großes Musikchor. Die höheren Beamten der Bergwerke; Knappen in Uniform. Auf einem Wagen ein Galmei-Schacht und Galmei-Erze. Auf einem anderem Wagen Silbererze. Den Beschluß machten zwei Maschinen, eine Hebemaschine und ein großartiger Dampfkessel von 8 Pferden gezogen.

* Wir liefern folgenden Nachtrag zu der Beschreibung des Lokales, in welchem das von der Stadt Breslau veranstaltete Dejeuner am 15ten d. M. stattfand. Zu dem déjeuner dinatoire, welches J. Maj. von der Stadt allergnädigst anzunehmen geruht hatten, war an der langen Fronte des Krollschen Wintergartens und zwar an dem Hauptsaal desselben, ein Saal von 100 Fuß Länge, 40 Fuß Breite und 22 Fuß Höhe angebaut worden, dergestalt, daß die Frontsäulen des alten Saales die mittlere Unterstützung des durch den Anbau entstandenen großen neuen Saales bildeten. Die Aufgabe des Architekten war daher keine große, denn der neue Saal war durch die Anordnung des alten in allen Theilen bedingt und es lag nur eine Schwierigkeit in der kurzen Zeit, welche für den Bau gegeben war. Die westliche Seitenhalle bildete das Empfangszimmer für die höchsten Herrschaften, ein seidener Vorhang trennte dasselbe von dem Hauptsaal und der östlichen Seitenhalle, welche mit 800 Couverts besetzt war. — Die Königl. Tafel nahm auf einer 30 Fuß langen, 15 Fuß breiten Erhöhung von 3 Stufen den Hauptplatz des Hauptsaales ein, und über derselben erhob sich der aus Seidenstoffen bestehende Baldachin in den Stadtfarben mit Vergoldungen reich gestickt und geschmackvoll dekorirt. Von hier aus hatte man den Ueberblick nicht allein über den Hauptsaal, welcher mit allen Fahnen und Marschallstäben der Gewerke vom Tage des feierlichen Einzuges Ihrer Maj. sehr reich geschmückt war, sondern auch über die beiden Seitenhallen, welche im reichsten Blumenschmuck prangten, so daß diese das beste Zeugniß von dem Geschmack des Besitzers des Wintergartens und dem Rufe seines ausgezeichneten Blumenflors gaben. Endlich gewährten die Glaswände des Saales nach allen Seiten hin den Blick in den großen, durch eine Menge schöner Zuschauerinnen belebten Garten, so daß ungeachtet der großen Hitze, welche der herrliche Septembertag verbreitete, doch nirgends ein Gefühl des Beengtseins aufkommen konnte. Der Weg durch alle Straßen, welche Ihre Maj. bis zum Wintergarten zu nehmen hatten, war gesäubert, besprengt und geschmückt, das Einfahrtsthor mit Flaggen und dem Stadtwappen geziert, die Vorfahrt am Wintergarten durch Hinwegnahme eines Treibhauses erweitert und so Alles beseitigt, was irgend die Freude und das Glück des Tages stören konnte. Dennoch war das Ganze nur ein schwacher Abglanz von dem, was nicht allein die städtischen Behörden, sondern die ganze Bürgerschaft so gern und freudig in ihrem bewährten Sinne von Treue, Liebe und Ergebenheit für Ihr erhabenes Herrscherhaus und Ihren über alles verehrten König und Herrn zu thun bereit ist, und wenn auch diejenigen, welche bei Anordnung des schönen Festes thätig gewesen sind, die Genugthuung haben, daß in der kurzen Zeit von 10 Tagen fast das Unmögliche möglich gemacht ist, so wissen sie doch sehr wohl, wie Vieles hinter ihren Wünschen zurückgeblieben ist, und wie ganz anders sie dieses Gartenfest, wenn ihnen eine längere Frist vergönnt gewesen wäre, eingerichtet hätten.

* Wir bedauern, unsern Lesern immer noch nicht die ausführliche Beschreibung der Festhalle, die uns ein hochverehrter Gönner der Zeitung versprochen, mittheilen zu können. Vorläufig tragen wir folgende, uns zugekommene Notizen nach. Der von den Damen der schlesischen Ritterschaft angefertigte Teppich hat einen Flächen-Inhalt von ohngefähr 800 Quadratfuß und enthält in 112 Quadraten die Wappen schlesischer Familien. In der Mitte befindet sich der schlesische Adler. Ihre Majestät die Königin hat diese kunstvolle Arbeit allergnädigst anzuerkennen und entgegenzunehmen geruht. Se. Majestät der König geruhte die Trefflichkeit des Baues der Festhalle noch dadurch anzuerkennen, daß Allerhöchstdieselben den Baurath Langhans persönlich Sich vorstellen ließen. — Se. Majestät tanzte in zwei Polonaisen, nachdem Höchstdieselbe mit Ihren Königl. Hoheiten der Prinzessin Wilhelm und der Prinzessin Maria dieselbe eröffnet hatte, noch mit folgenden Damen: der Frau Fürstin v. Hohenlohe, der Frau Prinzessin Biron v. Curland, der Frau Gräfin v. Schaffgotsch, Gräfin Henckel v. Donnersmark, Frau Staats-Räthin v. Rhediger, Frau Generalin v. Grolmann, Frau Gräfin v. Renard und Frau Gräfin v. Hochberg. — In Beziehung auf die Anordnung der städtischen Festlichkeiten ist noch nachzutragen, daß das Comité, nächst dem schon genannten Stadtrath Becker, aus dem Commerzienrath Ruffer, Oberlandesgerichtsrath Wachler, Kaufmann Theodor Reimann, Stadt-Baurath Studt und dem Saitenfabrikanten Wiesner bestand.

Se. Majestät geruhten, außer den bereits erwähnten Audienzen, noch mehrere Korporationen und Einzelne gnädigst zu empfangen. Wir erwähnen vor Allen: Se. Gnaden den Fürst-Erzbischof von Olmütz. Se. Durchlaucht der Fürst von Anhalt-Cöthen-Pleß, durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert, hatte seinen Hofmarschall, von Sierakowsky, mit dieser Meldung beauftragt. — Von den hiesigen Logen wurde Seiner Majestät ein Gedicht überreicht. — Aus offizieller Quelle erfahren wir, daß Seine Majestät der König den Armen der Stadt Breslau 800 Thaler und Ihre Majestät die Königin 100 Stück Friedrichsd'or als Geschenk übermacht haben. — Außerdem haben Ihre Majestät die Königin mehreren der Jungfrauen, welche in der Ehrenpforte zu Höchstihrem Empfange versammelt waren, werthvolle Andenken zustellen zu lassen geruht. — Vor Allerhöchstihrer Abreise besuchte Ihre Majestät die Königin noch die Elisabeth- und Dom-Kirche, die milden Anstalten der Elisabethinerinnen und der Ursulinerinnen und die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt Nr. 1.

* Breslau, 16. Sept. Heute besichtigten Ihre Königl. Hoheiten der Erzherzog Ferdinand von Este und der Prinz Karl von Baiern, als Kommissarien des deutschen Bundes, die zum 6. Armeekorps als Reservekorps, gehörigen Truppen der Garnison von Breslau. Um 7 Uhr fing die Besichtigung bei dem 1. Kürassier-Regiment an, und wurde dann bei der 2. Schützenabtheilung fortgesetzt. Hierauf verfügten sich die Herren Kommissarien in das Landwehrzeughaus, dann in das Burgfeldzeughaus und dann auf das Bürgerwerder zur Besichtigung der Artillerie und Infanterie und der Lokale, in denen das Artilleriematerial aufbewahrt wird, so wie der Kasernen. — Die durchlauchtigsten HH. Kommissarien sprachen überall ihre Zufriedenheit mit der Bekleidung, Ausrüstung und ausgezeichneten Ausbildung der Truppen aus und begeben sich morgen über Brieg nach Neisse und am 18. über Frankenstein, am 19. nach Glatz, wo am 20. die Inspizirung stattfinden wird.

Man hat in dem monographischen Versuche zur Geschichte der Breslauschen Buchdruckereien u. s. w. eine parteiische Vorliebe für Breslau wahrnehmen wollen; sie dürfte sich jedoch durch große Erinnerungen an die nähere Vergangenheit entschuldigen, wenn nicht rechtfertigen lassen, insonderheit durch die Erfahrungen, welche man von der rührenden Treue der Einwohner gegen das angestammte Herrscherhaus in dem Angstjahre 1806 machte, wo an manchen andern Orten die bessere Gesinnung der Furcht zu erliegen schien.

Nicht auf die Wälle richtete damals der Feind seine Geschosse, sondern auf die Wohnstätten der Bürger, unstreitig in der Absicht, diese zu bewegen, daß sie ihm das Ziel seines Unternehmens beschleunigen hülfen. Er verrechnete sich. Wohl war die Stimmung der Bürger, welche sich mit fast unvorsichtiger Kühnheit aussprachen, die Ursache, daß man sich nicht getraute, die Tage der Angst zu verkürzen, aber keinesweges, daß die Behauptung der Feste nicht auf das Doppelte verlängert wurde und die Behörden der Stadt wie Untergebene zeigten die größte Bereitwilligkeit, den Gefahren des Kugelregens länger zu trotzen. Gewissermaßen erschien es als eine Belohnung dieser treuen Gesinnung, daß die göttliche Vorsehung diesen Ort zu der Stätte auserwählte, von welcher der preußische Adler seinen neuen Aufschwung nehmen sollte, um sich zu Höhen zu erheben, die er bisher fast noch nicht erreicht zu haben schien. Die zweite Erfahrung gleicher Art machte man in dem Erfolge eines Aufrufes, welchen eine Verbindung wohlmeinender Bürger der Stadt bald nach dem großen Tage des 18. Juni 1815 an die Einwohner ergehen ließ: einen Verein zu stiften für die verwundeten und erkrankten preuß. Krieger in den Belgischen und Rheinischen Lazarethen, eine Deputation dahin zu senden zu dem Zwecke: daß sie ihnen persönlich des Vaterlandes Dank für ihre preiswürdigen Anstrengungen aussprächen und dort Verbindungen mit Personen anknüpften, welche freiwillig und aus Liebe sich der Verunglückten annähmen und für eine zweckmäßige Verwendung der Gelder sorgten, welche ihnen aus Schlesien zugesendet werden sollten und zum Theil sogleich gereicht wurden. Es war herzerhebend, wie sich Alles andrängte, der Forderung zu genügen, trugen doch selbst Hospitaliten und Dienstboten ihr Scherflein bei und das Beispiel der Hauptstadt entzündete gleiche Gluth in den Gemüthern aller Schlesier, so daß des Guten unendlich viel geschehen konnte. Dieser Sinn ist das schönste Erbe, welches die Väter dem jungen Geschlecht hinterlassen haben, er wird sich fortpflanzen von Kind auf Kindeskind und „Mit Gott für König und Vaterland bis in den Tod" wird der Wahlspruch der Kinder sein, wie es der ihrer Väter war.

Berlin, 15. Septbr. Se. Majestät der König haben dem Kreis-Physikus Rave zu Ramsdorf, im Regierungs-Bezirk Münster, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem als Lehrer bei der Akademie des Landbaues zu Möglin fungirenden Professor Körte auf Lüdersdorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Eugen Müllendorf ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadt-Gericht zu Rawicz bestellt worden.

Ihre Königl. Hoheiten die Großherzogin und der Erbgroßherzog und Ihre Hoheit die Herzogin Louise von Mecklenburg-Strelitz sind nach Neu-Strelitz zurückgekehrt.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur des Cadetten-Corps, von Below I., nach Kulm.

Deutschland.

München, 11. September. Am 9. Morgens ist der ehemalige Hof-Prediger Eberhard als Franziskaner dritter Klasse von hier abgereist und bezieht das Franziskanerkloster in Berchtesgaden. Die Ordensklasse in die er tritt, verbindet nicht, daß er immer im Kloster bleibe.

Wiesbaden, 11. September. Vorgestern fand hier ein diplomatisches Rendezvous in dem Gasthause zu den Vier Jahreszeiten statt. Wir sahen bei dem Diner den Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, den Fürsten Staats-Kanzler von Metternich, die Grafen Ingelheim, Maltzan, Schulenburg, Medem, die Barone Tatitscheff, Oubril, Werner, Neumann, Hügel, Siber, du Pont, von Hübener und Tettenborn. Der Fürst von Metternich besuchte den Ausstellungssaal der Benkler'schen Lampen und gab einen Auftrag zu bedeutenden Einkäufen von Lampen jeder Sorte für den Bedarf des Schlosses Johannisberg und für Oesterreich. Abends war großes Konzert in dem Kursaale, in welchem Rubini, die Persiani und der ausgezeichnete Bassist Nigri das zahlreiche und auserlesene Publikum mit ihren vorzüglichen Leistungen im Gebiete der Vokal-Musik unterhielten und entzückten. J. K. H. die Frau Herzogin, die Prinzessin Marie von Nassau und die ausgezeichnetsten Diplomaten Deutschlands verherrlichten diese musikalische Soirée.

Frankfurt, 12. Septbr. Se. Excellenz Hr. Graf von Maltzan, K. Preuß. außerordentlicher Gesandter am K. K. österreichischen Hofe; Se. Excellenz Graf von Pourtales, Ober-Ceremonienmeister Sr. Majestät des Königs von Preußen; Se. Excellenz Freiherr von Canitz, K. Preuß. Gesandter am K. Hannoverschen Hofe, sind gestern hier angekommen.

Hannover: 10. September. Sowohl eine Deputation des allgemeinen Magistrats-Collegiums, als eine solche des Bürger-Vorsteher-Kollegiums haben es versucht, den Stadt-Direktor Rumann zur Zurücknahme der eingereichten Entlassung zu bewegen, — jedoch, wie zu erwarten war, vergeblich. Wie es heißt, ist nun heute der Bericht des Magistrats über Rumans Entlassungsgesuch an die Landdrostei abgegangen. Die Entlassung gilt übrigens, wie sich dies von selbst versteht, erst vom 1. Januar 1842 an; die Stadt hat also reiflich Zeit, sich auf die Wahl eines neuen Stadt-Direktors vorzubereiten.

Oesterreich.

Wien, 14. Sept. (Privatmitth.) Der vergangene Woche hier eingetroffene sardinische Gesandte, Baron Oreglio, hatte sogleich Audienz bei J. K. H. der Erzherzogin Elisabeth, Mutter der Braut des Kronprinzen von Sardinien, der Erzherzogin Adelheide. Nach verläßlichen Nachrichten treffen beide Majestäten am 20. d. aus Ischl zurück in Schönbrunn ein. Die Vermählung durch Prokuration und die Präsentation der Erzherzogin Adelhaid wird jedoch erst in den ersten Tagen des Oktobers in Schönbrunn stattfinden. — Thiers traf bekanntlich Mittwoch hier ein, bestieg Donnerstag den Kahlenberg, von wo man die Aussicht auf das Schlachtfeld von Wagram und Aspern hat; besichtigte Freitags und Samstag Vormittags noch mehrere Merkwürdigkeiten und traf nach Erhaltung einer Estaffete mit der Nachricht von dem schlimmen Krankheitszustande seiner Frau, sogleich Anstalten zu seiner Rückreise. Das Hotel zum „E. H. Carl", wo er abgestiegen, war während seiner Anwesenheit von Neugierigen umringt. Der französische Geschäftsträger Graf St. Aulaire begleitete ihn auf seinen Exkursionen.

N. S. Nach Briefen aus Lemberg vom 7. d. sind dort staatsgefährliche Verbindungen entdeckt und in Folge derselben gegen 100 Personen verhaftet worden.

Großbritannien.

London, 10. September. Das Kabinet ist jetzt vollständig constituirt, die Haupt-Verwaltungsstellen und die Hofämter sind besetzt (übereinstimmend mit den von den ministeriellen Blättern gegebenen Mittheilungen; jedoch ist zur Ergänzung zu berichten, daß Sir Charles Bagot zum General-Gouverneur von Kanada, Sir E. Sugden zum Lord-Kanzler von Irland ernannt sind), und das Parlament hat sich am 8ten, das Oberhaus bis zum 20ten, das Unterhaus bis zum 16. d. M. vertagt.

Frankreich.

Paris, 10. September. Der Herzog v. Orleans ist nach Melun abgereist, wo der Herzog von Aumale heute ankommen muß. Der Herzog und die Herzogin v. Nemours begeben sich nach Corbeil, wohin von Melun aus der Marsch geht, und wo sie auch mit der Königin zusammentreffen. Das 63. Linien-Reg. hat heute zur Aufnahme des mit dem Herzoge von Aumale ankommenden 17, leichten Regiments, seine Kaserne geräumt. — Am 6. d. hat der Herzog v. Nemours auf dem Plateau von Marigny über die Truppen des Lagers von Compiegne Heerschau gehalten. Es waren ungefähr 25,000 Mann unter den Waffen, deren Entfaltung einen bewunderungswürdigen Anblick darbot. Die Herzogin v. Nemours wohnte dem Defiliren in einem offnen Wagen bei, und die Haltung der Truppen war vortrefflich. — Der Herzog Ferdinand von Coburg Cohary, Schwiegervater des Herzogs von Nemours, ist heute hier angekommen, wie man sagt, um wegen der Vermählung seines Sohnes, der jetzt in österr. Diensten als Cavalerie-Offizier steht, mit der Prinzessin Clementine v. Orleans die letzten Anordnungen zu treffen. — J. k. H. die Herzogin von Leuchtenberg ist aus Dieppe wieder hier eingetroffen, und wird in einem der nächsten Tage nach München abreisen.

Der legitimistischen France wird aus London geschrieben, das Kabinet des Sir Robert Peel habe dem interimistischen Geschäftsträger Englands in Paris, Herrn Bulwer, Instruktionen zugeschickt, damit er, wie er auch vom Lord Palmerston angewiesen war, dem Herrn Guizot erkläre, daß das Erscheinen einer Französischen Flotte im Hafen von Tunis, zur Beschirmung des Bey's gegen die von der Ottomanischen Pforte angeordneten Maaßregeln die Sendung einer Englischen Flotte zur Folge haben werde. Den Englischen Behörden zu Malta seien dieserhalb bereits Befehle zugekommen. Uebrigens hatte Lord Lyndhurst gegen mehrere seiner Freunde die feste Ueberzeugung geäußert, daß kein Akt einer excentrischen Politik von Seiten des Französischen Ministeriums zu besorgen sei.

Dem Moniteur parisien zufolge, betreffen die kommerziellen Unterhandlungen zwischen Frankreich und Belgien eines Theils die Herabsetzung der auf die Einfuhr von Eisen, Tüchern, Baumwollen-Waaren und Oel aus Belgien gelegten Abgaben, und andern Theils neue Erleichterungen für die Französischen Weine und Branntweine, so wie Hemmung des Nachdruckes, über welchen der Französische Buchhandel schon seit so langer Zeit Beschwerde führt.

Der Messager meldet, daß in Berfers bei Gelegenheit der Registrirung einige Unordnungen stattgefunden hätten. Eine heute früh hier eingetroffene telegraphische Depesche meldet indeß schon die völlige Wiederherstellung der Ordnung.

Man lebt in London der festen Ueberzeugung, daß das französische Kabinet mit den Gedanken umgehe, in Madrid eine Restauration zu Gunsten Maria Christinens zu bewirken. Natürlich werden nun Espartero und Arguelles selbst von dem torystischen Kabinet eben so wie zeither von whiggistischen unterstützt und hierin die Politik Lord Palmerstons befolgt werden. Vor der Hand möchte das englische Kabinet gern die zahlreichen in Frankreich lebenden span. Flüchtlinge entfernt wissen. Gewiß ist andererseits, daß Espartero keine finanziellen Hülfsquellen besitzt, wogegen die Königin Mutter sehr bemittelt ist. Es sollen selbst die östlichen und nordischen Höfe zu Gunsten der Königin Christine gestimmt werden. Espartero dagegen wird in den französischen halbministeriellen Blättern systematisch angegriffen. Die Gebrüder Zea und Joseph Bermudez sind für die Sache der Königin Christine außerordentlich thätig in diesem Augenblick. In Paris, im mittäglichen Frankreich und Spanien wird Alles aufgeboten, um die Krisis zu beschleunigen. Man legt in dieser Beziehung Ludwig Philipp sogar die Worte in den Mund: „Sollte es einmal zu einem Conflicte mit Europa kommen, so würden die Pyrenäen unserer Politik und Dynastie keinen gesicherten Rückhalt bieten. Espartero würde gegen uns sein. Dieser Zustand der Dinge muß daher anders werden."

Spanien.

Madrid, 3. September. Ein Schreiben aus Sevilla enthält folgende Mittheilungen: „Briefe aus Ayamonte berichten, daß Portugal in einer traurigen Lage ist: bewaffnete Banden verbreiten Schrecken durch das Land. Mehr als 300 wohlbewaffnete Miguelisten haben Villareal de San Antonio, eine der wichtigsten Grenzstädte, in nicht geringe Bewegung versetzt und man versichert, der portugiesische Generalcommandant habe, der vor einigen Jahren zwischen den beiden Ländern abgeschlossenen Convention gemäß, von der spanischen Behörde Truppenverstärkungen verlangt, um die Empörer zu überwältigen.

Niederlande.

Haag, 11. September. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich nebst Höchstihrer Tochter, der Prinzessin Louise, sind gestern von ihrem Landsitze bei Wassenaar nach Schloß Schildau in der Nähe von Erdmannsdorf in Schlesien abgereist.

Afrika.

Berichte aus Algier bis zum 7. d. melden, daß sich nun der ganze Stamm der Medscheer für Osman Bei, und somit für Frankreich erklärt habe. Andere Stämme stehen auf dem Punkte, diesem Beispiele zu folgen. Abd-el-Kader, über die Abfälle beunruhigt, hat eine Proklamation an alle Muselmänner erlassen, worin er sie zur Treue auffordert und gegen die Verführer warnt.

Lokales und Provinzielles.

Theater.

Gutzkow's Herz und Welt. *) Julie — Dlle. Nina Löwe. — Während der großen Festlichkeiten unter freiem Himmel spielte unser bescheidener Kunst-Tempel eine ziemlich untergeordnete Rolle. Nicht daß seine Räume und wurmstichigen Galerien leer und verödet gestanden hätten! Im Gegentheil hatte der Geist Hamlet's, Norma und Donna Diana eine bedeutende Menge Zuschauer herbeibeschworen, und die Piecen, welche, von unserm würdigen Kleeblatt Geisheim, Pulvermacher und Richter zur Feier der Anwesenheit Ihrer Majestäten verfaßt, auf der Bühne vorgetragen wurden, erfreuten sich großen Beifalls; aber es fehlte doch die anhaltende Aufmerksamkeit, da so Manches dargeboten wurde, was einen ungestörten Genuß im Theater fast zu einer Unmöglichkeit machte. — Gutzkow's „Herz und Welt" begann demnach auch hier, wie anderweit in der Literatur, eine stärkere Theilnahme zu erregen, da das Gewühl vorüber war, und noch eine große Anzahl von Fremden hier weilte welche, die Gelegenheit mit Begierde ergriffen, der Aufführung eines so ausgezeichneten Drama's unsrer Tage beizuwohnen! Die Wenigsten sind in ihren Erwartungen getäuscht worden, wie sich aus den allgemeinen Zeichen des Beifalls, welcher großen Theils dem Inhalte des Stückes galt, ergab. — Dlle. Nina Löwe war freilich ihrer schwierigen Rolle nicht ganz gewachsen, gab sich aber lobenswerthe Mühe, den Anforderungen, welche hier an sie gemacht werden müssen, so nah als möglich zu kommen. Im dritten Acte spielte sie mit allzugroßer Heftigkeit und überschritt da oft das Maß jenes feinen graziösen Anstandes, welcher gebildete Frauen auch auf der höchsten Stufe der Leidenschaft nicht verläßt, ja derselben sogar eine gewisse Anmuth zu verleihen im Stande ist. Dlle. Löwe zog durch ihre schnelle heftige Sprache und durch die leidenschaftliche Bewegung ihrer Mienen die Scenen etwas zu sehr ins Gewöhnliche herab und verfehlte dadurch den guten Eindruck, welchen hier die Frau im Rechte gegen ihren Mann machen soll. Ihre Stimme verträgt ohnedieß keine große Anstrengung und sollte sie deshalb fortwährend zur größten Mäßigung mahnen. — Herr

*) Dieses Stück hat in Berlin bei seinen ersten Aufführungen, welche in dieser Woche stattfanden, einen ungeheuren Beifall gefunden.

v. Carlsberg war als Referendar Fels neu, doch nicht ganz an seinem Platze. Sein Fels hatte etwas Fades und Leeres und stieß deshalb ab. — Herr Moser (Werner), welcher in den ersten Aufführungen dieses Schauspiels so tüchtig und lobenswerth war, hat sich seit einiger Zeit einer sehr gezierten Manier hingegeben, welche ihm einst noch äußerst hinderlich werden dürfte. Seine Stellungen und Körperbewegungen sind nicht selten etwas steif und unnatürlich, so wie er sich eine fast unerträgliche Monotonie des Declamirens angewöhnt hat. Die Hebungen und Senkungen der Stimme kommen fast in regelmäßigen Zwischenräumen und verleihen seinem Dialoge einen Kanzelton, welcher gar leicht lächerlich wird. Wie unnatürlich war die Erzählung, in welcher er den Doktor Fels zu seinem Vertrauten macht! Und zu welchem Endzwecke denn ein so geschraubtes Pathos? Herr Moser möge nur bedenken, daß „Werner" ein bürgerliches Schauspiel und sein Charakter ein bürgerlicher ist, den man nicht wie einen jammernden Helden auf dem Schlachtfelde darstellen darf.

**

Mannigfaltiges.

— In Hildesheim starb am 8ten September, 61 Jahr alt, der Musik-Direktor Bischof, ein verdienstvoller Mann, der als eigentlicher Begründer der großen deutschen Musikfeste in der Geschichte der Musik einen Namen behalten wird.

— Hr. Campigny, der Waffengefährte Lafayette's und Rochambeau's im amerikanischen Unabhängigkeits-Kriege ist in la Couronne (Charente) in dem Alter von mehr als 100 Jahren gestorben.

— Man meldet aus Bern, 8. September: „Ein bed,utender hiesiger Neubau, die vor einigen Jahren mit großen Kosten errichtete Staats-Apotheke, droht den Einsturz und wird in aller Eile geräumt. Mitten in der Nacht wurden die Bewohner durch ein furchtbares Krachen, wie von einem Erdbeben, mit Schrecken erfüllt. Die alten Keller scheinen unter der ihnen leichtfertig aufgebürdeten Last von zwei neuen Stockwerken geborsten zu sein."

— Aus Ostindien eingegangene Depeschen melden, daß die schöne britische Brigg „Regia" von 200 — 300 Tonnen Last am 20. Juni an der Nordwestküste von Ceylon ein Raub des Feuers geworden ist. Sie verließ Kalkutta am 3. Februar, und war mit Vitriol, Weizen, Rum, Schwefel, Theer, Pech, Salpeter und Harz beladen. Am 20. wurde das Schiff von einem furchtbaren Orkan befallen, der über zwei Stunden anhielt. Bald nachdem die Wuth desselben sich gelegt, bemerkte man einen starken Rauch auf dem Schiffe und fand bei der Untersuchung, daß die Ladung in Brand stehe. Das Feuer verbreitete sich nunmehr so schnell, daß die Mannschaft nur eben Zeit hatte, sich in die Böte retten und nach einer Stunde war von der Brigg keine Spur mehr zu sehen. Eines der Böte, worin sich vier Laskaren befanden, ging unter, die übrige Mannschaft, aus dem Kapitain und sechzehn Matrosen bestehend, erreichte, obwohl im traurigsten Zustande, die Küste. Das Schiff und die Ladung sollen nicht versichert sein.

— Man berichtet aus Karlskrona: „Ein englischer sogenannter Lustkutter, dessen Eigenthümer mit Familie sich am Bord befindet, ist hier eingelaufen. Nachdem dieser mit seinem kleinen Fahrzeuge die Wogen des Weltmeeres bis nach Ostindien durchschnitten, und dort die Sonne über seinem Scheitel erblickt hat, ist er dann auch damit im bottnischen Meerbusen nach Haparanda gewesen, und hat in der Johannis-Mitternacht die Sonne im Norden am Himmel stehen sehen."

— In einem Dorfe bei Rouen sollte dieser Tage eine arme Frau wegen Wald-Frevels 25 Frs. Strafe zahlen. Da sie dieß nicht vermochte, so wurde sie, selbst guter Hoffnung, mit ihren 5 kleinen Kindern nach dem Gefängniß in Rouen abgeführt. Der Anblick dieses Aufzuges muß sehr herzzerbrechend gewesen sein, denn die Schließer der Gefängnisse traten sogleich zusammen und bezahlten die 25 Fr., damit die arme Frau freigegeben werden konnte.

— Nirgends ist wohl die Frechheit der Diebe weiter gestiegen als in Brüssel. Kürzlich wurde einem Polizei-Commissär seine Schärpe vom Leibe weg gestohlen, und bei einer der letzten Sitzungen des Zuchtpolizeigerichts fand ein Spitzbube Gelegenheit, den grünen Teppich, der den Tisch des Staatsanwalts bedeckt, zu entwenden, und unbemerkt zu entwischen.

Auflösung des Logogryphs in der gestrigen Ztg.:
Arg, barg, karg, Sarg.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, zum Benefiz für Dlle. Lilla Löwe: „Die Schule des Lebens." Schauspiel in 5 Akten nach einer alten Novelle von E. Raupach. Donna Isaura, Dlle. Lilla Löwe, vom Hoftheater zu Mannheim, als letzte Gastrolle. Don Ramiro, Herr Heckscher, vom Theater zu Dresden, als Gast.

Sonntag: „Die Jungfrau von Orleans." Romantische Tragödie in 5 Aufzügen von Schiller. Johanna, Mad. Schreiber-St. George, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin; Graf Dunois, Hr. Heckscher, vom Hoftheater zu Dresden, als Gäste.

Montag: „Johann von Paris." Komische Oper mit Tanz in 2 Akten von Boyeldieu. Johann von Paris, Hr. Schreiber, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin, als Gast.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 14ten d. Mts. zu Magdeburg vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Halberstadt, den 16. Sept. 1841.

Herrmann Simon, Ober-Grenz-Controleur.
Elise Simon, geb. Selbstherr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgen um 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, geborenen von Witowska, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, allen theilnehmenden Bekannten, anstatt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Neustadt O/S., den 16. Sptbr. 1841.

Louis Baron von Dalwig,
Lieutenant im 6ten Husaren-Regiment.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurde meine liebe Frau, geb. von Foris, von einem Mädchen entbunden. Dieses zeigt, statt jeder besonderer Meldung, ergebenst an:

Krause,
Lieutenant im 11ten Inf.-Rgt.

Glatz, den 12. Septbr. 1841.

Todes-Anzeige.

Das am 16ten d. M. erfolgte Dahinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, der verwittweten Major v. Suchodolska, geb. Braun, zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, tiefbetrübt an:

die hinterbliebenen Geschwister:
Heinrich v. Suchodolski, Gutsbesitzer im Großh. Posen.
Eduard v. Suchodolski, Prem.-Lieut. im 19. Inf.-Regt.
Herrmann v. Suchodolski, Lieutenant im 10. Inf.-Regt.
Julius v. Suchodolski.
Louise v. Suchodolska.

Breslau, den 18. Septbr. 1841.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. M. Vormittags 10 Uhr endete, 71 Jahre 8 Monate 12 Tage alt, an gänzlicher Entkräftung ihre irdische Laufbahn, unsere ewig unvergeßlich herzlich geliebte Mutter, Groß- und Schwieger-Mutter, die verwittwete Frau Haupt-Zoll-Einnehmer und Salz-Magazin-Inspektor Anna Thamme, geb. Gallaschik. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige:

die Hinterbliebenen.

Brieg, den 16. September 1841.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Das am 12ten d. M. früh ½ 5 Uhr erfolgte schmerzliche Dahinscheiden meiner innig geliebten guten Gattin Emilie, geb. Wentzel, in Folge einer zu frühen Entbindung, zeigen Verwandten und Freunden tief gebeugt, um stille Theilnahme bittend, die Unterzeichneten an:

Reichenstein, den 15. Septbr. 1841.

A. Richter, Apotheker.
Josephine, verw. Wentzel, als Mutter.

Winter- u. Sommergarten.

Sonnabend kein Konzert, der Einlaß in die Festsäle ist gegen Erlegung von 5 Sgr. gestattet. Sonntag Konzert und großes Feuerwerk. Entree 10 Sgr. Schaustellung neuer Gewerks-Embleme, welche früher aus Mangel an Raum nicht aufgestellt werden konnten.

Kroll.

Mechanisches Kasperle-Theater,

Ohlauerstraße im Rautenkranze:
Sonntag den 19. das Donauweibchen; darauf neue hier noch nicht gesehene Metamorphosen.

Kunst-Ausstellung

der **Gobelin-Tableaux** und **optischen Effektgemälde** im Saale des Universitätsgebäudes von Vormittags 10 bis Abends gegen 7 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr. 8 Billets 1 Thlr.

Bei **Leopold Freund**, Herrenstraße 25 und in allen Buchhandlungen ist für 2½ Sgr. zu haben:

Vollständige und ausführliche Beschreibung aller Festlichkeiten während der ersten Anwesenheit

JJ. MM. des Königs und der Königin in Ihrer treuen Haupt- und Residenzstadt Breslau am 13., 14. und 15. Septbr., ausführlich und nach den besten Quellen beschrieben von L. Freund. Mit den Abbildungen der Ehrenpforte und der Ritter-Festhalle.

Inhalt: Einleitung. — Abreise der Majestäten von Berlin. — Ankunft in den schlesischen Landen. — Empfang in Grünberg und Liegnitz, — Gedichte des Frl. v. Berge und des Fräulein Kuhlmey. — Fernerer Aufenthalt in Schlesien. — Die Manöver und die große Parade. — Einzug JJ. MM. des Königs und der Königin in Breslau. — Die Ehrenpforte. — Die Reden des Herrn Bürgermeisters Bartsch und des Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Klocke. — Antwort des Königs. — Die Gedichte in der Ehrenpforte gesprochen von dem Frl. Lange u. von dem Frl. Molinari. — Der Zug der Gewerke, vollständig beschrieben. — Die Illumiuation. — Fest des schlesischen Vereins bei Anwesenheit Ihrer Majestäten, ausführlich mitgetheilt. — Ball-Fest in der Halle auf dem Exercierplatz. — Das Dejeuner im Saale des Wintergartens. — Abreise Ihrer Majestäten.

Da zu der am 10. d. festgesetzt gewesenen **Sirup-Auction** sich zu wenig Käufer eingefunden hatten, so wird hiermit auf den 23. d. Nachmittags 3 Uhr ein neuer Termin auf dem hiesigen neuen Packhof anberaumt, wozu darauf Reflectirende hiermit eingeladen werden.

C. A. Fähndrich.

Die Festhalle

wird in Folge der Bekanntmachung des hochverehrlichen ritterschaftlichen Fest-Comité vom 16. d. Mts. an von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends gegen **Fünf** Silbergroschen Eintrittsgeld für das resp. Publikum geöffnet sein. Jeder Mehrbetrag wird, als zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt, mit dem größten Danke angenommen werden. Breslau, den 15. September 1841.

Der Frauen-Verein zur Bespeisung hülfsbedürftiger Armen.

So eben ist vollständig erschienen und in der **Günther**'schen Buchdruckerei (grüne Baumbrücke Nr. 2), beim Verfasser (kleine Groschengasse Nr. 15) und in den betreffenden Commanditen zu haben:

Chronik der Festlichkeiten in Breslau
bei dem
Empfange und der Anwesenheit Ihrer Königl. Majestäten
am 13., 14. und 15. September
von **Gustav Roland.**
(3 Bogen.)

Inhalt: Der Empfang und Einzug des Königs und der Königin. — Der Aufzug der Gewerke. — Das Wettrennen. — Die ländlichen Aufzüge auf der Grüneicher Hutung. — Das Ballfest in der Festhalle. — Die Illumination des 13. und 14. Septembers. — Das Dejeuner der Bürgerschaft im Wintergarten. Die Abreise des Königs.

Kunst-Anzeige.

In der lithographischen Kunst-Anstalt von W. Santer in Breslau, Hummerei Nr. 26, ist erschienen und durch alle Kunst- und Buchhandlungen Breslau's zu beziehen:

„**Ehrenpforte,** beim feierlichen Empfange Sr. Majestät des **Königs** und Ihrer Majestät der **Königin** zu Breslau, am 13. September 1841."

Wilhelm Santer.

So eben ist erschienen und in Breslau in **Carl Cranz** Musikalien-Handlung (Ohlauer Str.) zu haben:

Das Lied der Deutschen,
gedichtet von
Hoffmann (von Fallersleben),
„Deutschland, Deutschland über Alles, Ueber Alles in der Welt,"
Melodie nach Haydn's:
„Gott erhalte Franz den Kaiser!"
Arrangirt für die Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre.
Preis 2½ Sgr.

Die Melodie dieses Liedes ist als vortrefflich hinreichend bekannt, allen Sängern wird hierzu aber ein Text unsers Hoffmann übergeben, der ausgezeichnet und unfehlbar dazu geeignet, das Lied zu einem deutschen allgemein gesungenen Gesellschaftsliede zu machen.

Die Besitzer des auf der Weidenstraße hierselbst unter der Hypotheken-Nummer 1095 (Hausnummer 32) belegenen Hauses beabsichtigen, dasselbe aus freier Hand licitationsweise zu verkaufen. Die Licitation wird am 16. October Nachmittags 4 Uhr in meiner Wohnung Schuhbrücke Nr. 8 stattfinden, wo auch die Bietungs- und Kaufbedingungen und die sonstigen das Grundstück betreffenden Nachrichten für Kauflustige zur Einsicht bereit liegen.

Breslau, den 7. September 1841.

Eugen Müller,
Justiz-Commissarius.

Ein großer sehr gut gelegener Bauplatz, ohnweit des Schweidnitzerthores, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere erfährt man hierüber Nadlergasse Nr. 1 eine Treppe hoch zwischen 1—3 Uhr Mittag beim französischen Sprachlehrer.

☞ Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber, von Dietrich aus dem Winkell. 3 Bde. 1820, elegant Hlbfrzbd. st. 13 rthl. für 5½ rtl. Justa, über die kleine Jagd, für angehende Liebhaber, 4 Bde. mit K. eleg. Hlbfrzd. statt 5⅔ rthl. f. 3⅔ rthl. Klotz, Anleitung zur Bewirthschaftung der Forsten 7½ Sgr. Die Schauspiele des berühmten Calderon de la Barca, übersetzt von Bärmann und Richard, 12 Bde. 1 rthl. Der Nachtwächter Benedikt von Fessler, 10 sgr. Dessen Abälard und Heloise, 2 Bde. 10 sgr. Delphine von Frau v. Staël, deutsch, in 5 Bdn. 25 sgr. Anger, Priesterlist über alles, oder die Republikaner. Machiavel und des Papstes Sohn, historischer Roman in 2 Bdn. 1835, st. 2 rthl. f. 25 sgr. Ritter- und Räubergeschichten, Lips Tullian, 1 Bd. 1839 und Ritter Hans v. Bleileben, 1 Bd. 1840, f. 20 sgr. Wahrmann, die Trenks, von der Trenks Leben, Kerker u. Tod. 2 Bde. 1837, statt 2 rthl. f. 25 sgr. Funk, Naturgeschichte und Technologie. 3 Bde. Hlbfrzbd. für 22½ sgr. Schillers sämmtliche Werke, 18 Bde. 1828 fast neu 3 rtl. beim Antiquar **Friedländer**, Reusche Straße Nr. 38.

Verloren.

Donnerstag den 16. September wurde auf dem Wege von Oswitz bis Breslau eine Damentasche, enthaltend eine silberne Stricktasche mit angefangenem Strumpf nebst einem Schnupftuch verloren worden; der Finder erhält bei Abgabe derselben, Ohlauer-Straße Nr. 21, im Laden, eine angemessene Belohnung.

Bekanntmachung.

Ein Nachlaß, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Wäsche und juristischen Büchern, wobei Gräffs Sammlung sämmtlicher Verordnungen befindlich, soll Mittwoch den 22. September Nachmittags 2 Uhr im Hause Nr. 30 der Schmiedebrücke an den Meistbietenden verkauft werden.

Fertige Herren-Hemden

von rein leinener Creas und gebleichter Leinwand empfiehlt zu den billigsten Preisen
die Leinwand-Handlung von
F. W. Klose,
am Blücherplatz Nr. 1, neben dem neuen Holschauschen Hause.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 218 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 18. September 1841.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

In der A. Sorgeschen Buchhandlung in Osterode und Goslar ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Chirurgischer Almanach für das J. 1841. Von Friedrich Ernst **Baumgarten**, Bergchirurgus zu Clausthal. Vierter Jahrgang. Kl. 8. Cart. ꝛc. 16 gGr. (1r — 3r Jahrgang, 59 Bogen mit 1 Portrait und 3 lithogr. Tafeln. — 2 Thlr.

Zeitschrift für Chirurgen von **Chirurgen.** Redigirt von Friedrich Ernst **Baumgarten**, Bergchirurgus zu Clausthal und Verfasser des chirurg. Almanachs. 1. Band. 1. Heft. Gr. 8. (6 Bogen.) Geh. 9 gGr.

Bei G. Jonghaus in Darmstadt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Deutsche Geschichte

für Gymnasien und Realschulen, so wie zum Gebrauch beim Selbstunterricht

von

Dr. Edes.

gr. 8. 17 Bogen. Preis 10 Sgr.

Die Verlagshandlung übergibt hiermit den Gymnasien, Realschulen und Schullehrerseminarien ꝛc. ein Lehrbuch, den Familien jeder Klasse eine Volksschrift, worin allen Ansprüchen Genüge geleistet ist, die man in der einen oder andern Hinsicht an eine deutsche Geschichte machen kann. Eine streng unparteiische, rein objektive Auffassung, ein durchaus praktischer Schematismus und eine einfache, allgemein faßliche Darstellung werden das Werk den Herren Lehrern wie Lernenden und Familien bestens empfehlen und nützlich machen; beigefügt sind genealogische und chronologische Tafeln, welche den Werth des Buches noch erhöhen. Der Preis ist bei der Reichhaltigkeit des Inhalts und Umfangs, dem schönen Papier und großen deutlichen Drucke so billig gestellt worden, damit auch Unbemittelte sich dieses Buch anschaffen können.

Werke für Reisende.

In der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Nouveau Guide du Voyageur en Italie. Sixième edit. orig. Milan. 4 Thlr.

Lewald, A., Reisehandbuch durch Italien. Mit 2 Karten und 9 Plänen. In engl. Einbande. 3 Thlr. 15 Sgr.

— — Reisehandbuch durch Tyrol. Mit Karte. 22½ Sgr.

— — Handbuch für Reisende am Rhein. Mit Karte. 26½ Sgr.

Bollmann, L. v., die Schweiz und ihre Nachbarlande. Handbuch für Reisende. Mit 3 Stahlst. und Reisekarte. In engl. Einbande. 2 Rtlr. 15 Sgr.

Ueber den Werth dieser Werke hat das reisende Publikum entschieden; Bollmann's Schweiz und Lewald's Italien stehen über aller Concurrenz ähnlicher Werke!

So eben erschien in der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M. und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Hegel und Preußen.

Preis: 9 gGr. oder 40 Kr. rhein.

Wie früher durch Friedrich den Großen und Kant, so ist neuerdings vorzüglich durch den Befreiungskrieg und Hegel das Augenmerk Deutschlands auf Preußen hingelenkt worden. Welche Stellung dort Hegel eingenommen, welches das Verhältniß seiner Lehre zu dem neuesten Entwickelungsstreben jenes Staates, — darüber giebt das hier angekündigte Schriftchen geschichtlich begründeten, gewiß Viele befriedigenden Aufschluß. Keiner, dem Freiheit, Vaterland und Wissenschaft theuer sind, wird die Tüchtigkeit dieser Arbeit und das ächtdeutsche Streben des Verfassers verkennen.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und zu haben in **G. P. Aderholz** Buchhandlung in **Breslau**, A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Erprobte Geheimnisse,

ergraute Haare

dauerhaft und unvergänglich in allen Abstufungen, blond, braun oder schwarz zu färben, und ferner nicht ergrauete Haare bis in das späteste Alter vor dem Ergrauen wirksam zu schützen, und Wuchs und Stärke des Haares zu befördern. Von Dr. F. A. Woldemar Rein. geh. 15 Sgr.

Der medizinische Blutegel

(Hirudo medicinalis).

Oder naturhistorische Beschreibung des Blutegels, nebst praktischen Belehrungen über Fang, Aufbewahrung, Fortpflanzung, Krankheit und Transport desselben, so wie über seinen medizinisch-chirurgischen Gebrauch, seiner Anlegung und die Wiederbenutzung bereits gebrauchter Egel. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet von Dr. C. Schöpfer. Zweite verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. geh. 15 Sgr.

Der Gast- und Schankwirthschafts-Verkehr

in den Preußischen Staaten. Auf das Gesetz vom 7. Febr. 1835 basirt. Ein Leitfaden für Justiz und Polizeibehörden, Justiz-Commissarien, Concipienten, Gensdarmen, Gast-, Schank- und Speise-Wirthe, überhaupt aber auch für Reisende jeden Standes. Herausgegeben von J. F. Kuhn. geh. 12½ Sgr.

Das Buch für Diener.

Oder: **der vollkommene Diener und Kellner.** Enthaltend die Pflichten der Kammerdiener und Kammerfrauen, Köche und Köchinnen, Kellner, Marqueurs, Bedienten überhaupt, so wie der Bonnen, Kindermägde, Kutscher ꝛc. und wie solche in allen vorkommenden Fällen sich zu benehmen haben, nebst einer praktischen Anweisung zu allen denselben obliegenden Geschäften und Arbeiten. Nach dem Französischen deutsch bearbeitet von B. Rhone. geh. 15 Sgr.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und zu haben in **G. P. Aderholz** Buchhandlung in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 33), A. Terk in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Praktische Anweisung

zum Entwurfe und zur Ausführung geschmackvoller

Stadt- und Landhäuser.

Oder: Ideen-Magazin instruktiver Baurisse aus dem Gebiete der bürgerlichen und Pracht-Baukunst. In Profil- und Grundrissen. Für angehende Baumeister, Maurer- und Zimmer-Meister, so wie für jeden Baulustigen, von **Marius Wölfer.**

Mit 48 Tafeln Abbildungen. geh. 1½ Rtl.

Das

Buch für den Sommer,

enthaltend: Anweisungen, ein wohlschmeckendes und gesundes Trinkwasser herzustellen, in der größten Sommerhitze das Wasser kalt zu erhalten, abzukühlen und selbst in Eis zu verwandeln, Gefrornes und die vorzüglichsten Arten kühlender und labender Getränke schnell zu bereiten, Eiskeller auf die verschiedensten und zweckmäßigsten Arten anzulegen, so wie auch in gewöhnlichen Kellern auf leichte und kostenfreie Art Eis und Schnee in beliebiger Menge für den Sommer aufzubewahren. Nebst der Beschreibung eines neu erfundenen, zugleich als elegante Zimmerverzierung dienenden Apparats, zur Verwandlung selbst des schlechtesten Wassers in ein vorzügliches und erquickendes Trinkwasser, von

Dr. L. Heinrici.

Geh. 10 Sgr.

Praktischer Unterricht in der Reitkunst

für Herren und Damen,

insbesondere zur Selbstbelehrung.

Enthaltend: Die Civil- und Militär-Reitschule; die Reitschule für die Damen; das Fahren; Besorgung und Unterhaltung des gesunden Pferdes; Besorgung des Pferdes auf der Reise; die thierarzneikundlichen Kenntnisse welche vor dem Eintritt regelmäßiger Hülfe der Kunst nothwendig werden; den Ankauf, die Bezeichnung und Dressur der Pferde.

Von

A. D. Vergnaud.

Aus dem Französischen. Mit Abbildungen. 2te Aufl. Geh. 20 Sgr.

Charakterzüge, Anekdoten und Skizzen

aus dem Leben

Friedrich Wilhelms III., Königs von Preußen.

2s Heft. 10 Sgr.

Bei E. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau**, (Ring und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu bekommen:

Für Freunde der Jagd!

Die Kunst,

auf der Jagd gut zu schießen.

Als Anhang: Die stets mit dem besten Erfolge angewandte Kunst, Hasen und anderes Wildpret an jeden beliebigen Ort aus weiter Ferne zahlreich herbeizulocken, so wie ein kurzgefaßtes Wörterbuch der Jägersprache. Für Jäger und Liebhaber der Jagd. Von **C. Eichenlaub.** Vierte, sehr verbesserte Aufl. Mit einem Kupfer. 8. 1841. Eleg. brosch. 15 Sgr.

In diesem Werkchen wird nicht allein die Kunst gelehrt, gut zu schießen, sondern auch Hasen, Hirsche und anderes Wild aus einer Entfernung von zwei Stunden auf einen gewünschten Platz herbeizulocken. Für Liebhaber der Jagd ist gewiß seit vielen Jahren kein so nützliches und erwünschtes Werkchen erschienen.

So eben ist bei Volkmann in Stralsund erschienen, und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Der wohlerfahrne Liqueur-, Branntwein-, Rum-, Cognac-, Bischof-, Punsch-, Wein- und Eau de Cologne-Fabrikant,

oder gründliche und anschauliche Lehre, nach der neuesten und besten Methode wohlschmeckende Liqueure, Branntweine, Rum u. s. w. ohne Distillirgeräthe, vermittelst ätherischer Oele und Extrakte auf kaltem Wege in jedem Lokale mit leichter Mühe äußerst billig anzufertigen;

Ein gemeinnütziges und unentbehrliches Taschenbuch

für

Branntweinbrennerei-Besitzer, Branntweinbrenner, Destillateure, Kaufleute, Konditoren, Gast-, Schenk- und Speisewirthe, so wie für jeden Familienvater.

Herausgegeben

von

Friedrich Heinrich Fuchs,

Königl. Preuß. Steuer-Einnehmer.

Geh. Preis 1 Rthlr.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des hier Nr. 1877 und 1878 des Hypothekenbuchs Nr. 42 der Schmiedebrücke gelegenen Matterneschen Hauses, genannt zum schwarzen Adler, ist aufgehoben worden, und der auf den 25. Februar 1842 anstehende Bietungstermin fällt daher weg.

Breslau den 7. Septbr. 1841.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Der zum Gärtner Rotherschen Nachlaß gehörige, vor dem Ohlauer Thor in der Paradiesgasse mit dem Eingange hinter der Besitzung des Coffetier Dittrich belegene Garten nebst Wohnhaus, Fruchthäusern und Zubehör, soll von Weihnachten d. J. ab anderweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre in dem auf

den 30. Sept. d. J. Nachmittags 3 Uhr

im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts angesetzten Termine an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen bei dem Unterzeichneten zu erfahren sind.

Breslau, den 11. September 1841.

Im Auftrage des Königl. Vormundschafts-Gerichts

der Stadtgerichts-Secretair und Executions-Inspector Poser.

Eine ganz neue Ladentafel mit Schubladen ist zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 16.

Antonienstr. Nr. 23 (Posthalterei) ist eine Treppe hoch eine meublirte Stube nebst Alkove zum 1. Oktbr. zu vermiethen.

Zur Vermeidung von Meldungen auswärtiger Bewerber um die Pfarrstelle des zu Juliusburg verstorbenen Herrn Senior Jäsche machen wir hierdurch bekannt, daß solche nicht zur Berücksichtigung gezogen werden können.

Oels, den 16. Sept. 1841.

Herzoglich Braunschweig-Oelssche Kammer.

Große Bücher-Auktion.

Montag, den 1. November c., Nachmittags 2 Uhr u. a. d. f. Nachmittagen, soll die Gräfl. Hochberg'sche Bibliothek aus Rohnstock in dem Auktions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Bibliothek enthält eine sehr reichhaltige Sammlung theologisch-, mystisch-, pietistisch- und acetischer Bücher aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, als: Werke von Arndt, Spener ꝛc. und andere Theologica damaliger Zeit, so wie Ausgaben von Luther's Werken; ferner: eine zahlreiche Sammlung historischer Werke, besonders Polonica, Borussica, Silesiaca etc., nebst anderen Chroniken und Specialgeschichten, Genealogie, Adels- und Ordens-Geschichte, Heraldik, Numismatik ꝛc. Das gedruckte Verzeichniß ist beim Antiquar Herrn Ernst, Kupferschmiede-Straße Nr. 37, in der Buchhandlung Ignaz Kohn, Schmiedebrücke Nr. 16, so wie in dem Geschäfts-Zimmer des Unterzeichneten, Reusche Straße Nr. 37, gratis zu haben.

Breslau, den 16. September 1841.

Hertel, Kommissionsrath.

Bücher-Auktion.

Montag den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr u. a. d. folg. Nachm. sollen aus dem Nachlasse des Dr. E. M. Hahn, eine Sammlung Bücher, mathematischen und andern Inhalts, so wie einige mathematische und optische Instrumente, in dem Auktionszimmer des königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden. Das gedruckte Verzeichniß ist bei dem Antiquar Herrn Ernst, Kupferschmiedestraße Nr. 37, in der Buchhandlung Ignatz Kohn, Schmiedebr. Nr. 16, so wie in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Reuschestraße Nr. 37 zu haben.

Breslau, 1. September 1841.

Hertel, Commissionsrath.

Auktion.

Am 20sten d. M. Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr und d. f. Tage wird in Nr. 36 am Ringe die Auktion der zur Sternbergschen Concurs-Masse gehörigen

Mode-Waaren

fortgesetzt; am Schlusse kommt die

Verkleidung vor dem Gewölbe

und die

Laden-Utensilien,

bestehend in Repositorien, Ladentafeln, Schreibpulten ꝛc., vor.

Breslau, den 15. September 1841.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 27. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tage sollen in Nr. 29 am Ringe die zur Kaufmann Schlesingerschen Konkurs-Masse gehörigen

Modewaaren,

bestehend in Stoffen von Seide, Taffet, Mousselin, Kattun, Damast, Casimir, Mousseline de laine ꝛc., ferner die

Handlungs-Utensilien,

bestehend in Repositorien mit und ohne Glasscheiben, in Putzschränken und 2 Ladentafeln ꝛc., öffentlich versteigert werden.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Anzeige.

Um den vielseitigen Nachfragen eines geehrten Publikums nach wirklich guten Messern zu begegnen, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich von jetzt ab ein Lager von feinen und feinsten selbst gefertigten **Tafelmessern, Gartenmessern, Taschen- und Federmessern** halten werde, und mache zugleich bekannt, daß die beliebten **Champagner-Messer** wieder vorräthig sind. Alle geehrten Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt von

Leonhard Seefeld,

chirurg. Instrumentenmacher u. Messerschmied, Oderstraße Nr. 26.

Breslau, im Sept. 1841.

Elbinger Bricken

erhielt die erste Sendung:

C. F. Wielisch,

Ohlauer Straße Nr. 12.

Eine **Wollzöse-Maschine** nebst Wollewolf ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres Karlsstr. Nr. 3.

Frischen

Limburger Käse,

bei Abnahme in großen und kleinen Quantitäten offerirt zu bedeutend billigerem Preise

Carl Jos. Bourgarde,

Ohlauer Straße Nr. 15.

Großes Silberausschieben in Mörschelwitz

Sonnabend den 18ten und Sonntag den 19. Septbr.

Auf vieles Verlangen finde ich mich veranlaßt, an den genannten beiden Tagen ein großes Silber-Ausschieben zu geben. Der Anfang an beiden Tagen ist um 2 Uhr Nachmittags, das Ende Schlag 6 Uhr Sonntag Abends. — Die Lage à 3 Kugeln kostet 1 Rtlr. Cour. — Der Herr Gerichtsscholz Stockel und Herr Schullehrer Fichtner werden die Güte haben, Kassen- und Rechnungsführer zu sein. Sonntag habe ich zugleich Konzert-Musik veranstaltet.

Da ich seit meinen Hiersein mich eines zahlreichen Zuspruchs erfreue, und Alles anwenden werde, mir die Zufriedenheit meiner Herren Gäste zu erwerben, so hoffe ich auch dießmal darauf rechnen zu können, und lade hiermit ganz ergebenst ein.

Hausdorf, Gastwirth in Mörschelwitz.

Hirschberger Bairisch Lager-Bier

von bekannter Güte, verkaufe ich von heute ab wieder die Kuffe um 1½ Sgr. und empfehle meine schmackhaft und gut bereiteten Speisen zur gütigen Beachtung.

C. A. Lattorff,
Kupferschmiedestraße Nr. 8. im Zobtenberge.

Am 16. d. M. ist mir im Kroll'schen Wintergarten ein rothes Korallenarmband mit goldenem, von Korallen antikem Schlosse, verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann es gegen angemessene Belohnung, Nikolaistraße Nr. 73, 2 Stiegen, zurückgeben.

Die erste Sendung neuer Elbinger Brücken erhielt per Post und offerirt:

F. Frank, Schweidnitzerstr. Nr. 28.

Besten **Kölner Sirup** offerirt in ganzen Gebinden à 5½ Rtl. den Ct.:

L. F. Rochefort, Nikolaistr. 16.

Gute Sprosser und schöne Kanarienvögel sind zu verkaufen, Gartenstr. Nr. 1, vor dem Schweidnitzer Thor.

Flügelinstrumente stehen billig zu verleihen, Burgfeld Nr. 16, 1 Stiege.

Eine Börse mit Geld

ist bei mir liegen geblieben; der Eigenthümer kann sie zurückfordern.

Alexander Vögel, Friseur,
am Rathhaus (Riemerzeile) Nr. 14.

Ein Paar braune Wagenpferde, Langschwänze, ausdauernd auf Reisen, sind zu verkaufen, Junkernstraße Nr. 31.

Die ersten neuen

Elbinger Neunaugen

empfing gestern per Post und empfiehlt:

Carl Straka, Albrechtsstr. 39.

Die erste Sendung neue

Elbing. Neunaugen

empfingen mit gestriger Post und empfehlen:

Lehmann u. Lange,
Ohlauerstr. Nr. 80.

Elaine-Seife

— (weiße wohlriechende Oel-Seife) — offerirt in Fässern und ausgewogen zu billigen Preisen:

Carl Straka,
Albrechtsstraße Nr. 39.

Wer einen kupfernen, schon gebrauchten Branntweintopf, Braupfanne oder dergl. von circa 300 bis 350 Quart Preuß. Inhalt, zu verkaufen beabsichtigt, melde sich Karlsstraße Nr. 35, 3 Treppen hoch.

Grassaamen-Verkauf.

Zur diesjährigen Herbst-Einsaat empfehle ich die einzelnen Gras-Saamen-Arten äußerst billig, und zu Weiden- und Wiesen-Anlagen den Centner gemischten Grassamen für 12 Rthlr.

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

3000 Rthlr.

sind gegen pupillarische Sicherheit termino Michaelis d. J. ohne Vermittelung eines Dritten zu vergeben. Auf dießfallsige Anfragen wird Auskunft ertheilt: Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 60 a, 2 Treppen hoch.

☞ Ausverkauf!

von Roßhaar- und Seegras-Matratzen, Schuhbrücke Nr. 57, in der Broncehandlung des **C. F. J. v. Brause**.

Bequeme Retourreise-Gelegenheit nach Berlin. Näheres: 3 Linden, Reusche Straße.

Die Bell-Etage in dem neu erbauten Hause an der Königsbrücke, bestehend aus 14 Zimmern, incl. Saal, 5 Pferde-Stallung und 4 Wagenplätzen, nebst nöthigem Boden- und Kellergelaß, ist zu vermiethen und das Nähere daselbst par terre zu erfahren.

Das Dominium Klein-Masselwitz, 1 Meile von Breslau, bietet auch in diesem Jahre aus seinen Baumschulen folgende Sorten zum Verkauf an: Sehr schön gewachsene, hohe veredelte Kirsch-, Aepfel- und Birnbäume, Kugel- und rothblühende Akazien, Schneebälle, Flieder-Bäume und sehr starke dreijährige Trauerweiden. Das Nähere ist zu erfragen in Klein-Masselwitz bei dem herrschaftlichen Ziergärtner Schaefer.

---

21 schwarz gefärbte Kleider, „wie **neu** — aussehend!!!" sind gestern aus Berlin bei mir eingetroffen. — Dies den hochgeehrten Eigenthümerinnen zur Nachricht.

Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage.

Ist es möglich!!!

In der Commissions-Waaren-Handlung des **Eduard Groß**, am Neumarkt Nr. 38, wird fortwährend **1 Flasche** von dem rücksichtlich seiner Güte genügend bekannten Eau de Cologne

für 10 Sgr.

sage zehn Silbergr., verabreicht, und zugleich dabei

„„½ Pfund feine Toilettenseife verschenkt!! —""

Kupferschmiedestraße Nr. 38

ist ein großer, heller und trockner Keller (nebst einem kleinern Nebenkeller), der sich zu einer Werckstätte für Büttner, Klemptner, Riemer u. s. w. eignet, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst ein Pferdestall zu vermiethen.

Eine meublirte Stube ist bald zu vermiethen Oderstraße Nr. 3 im ersten Stock.

Ein kleines Gewölbe ist zu vermiethen Nikolai-Straße Nr. 16.

Eine billige freundliche Wohnung von zwei Stuben weiset nach das Agentur-Comtoir von S. Militsch, Ohlauerstr. Nr. 84.

Es sind am 15. d. M. einige Regenschirme am Schweidnitzer Thor aufgefunden worden, selbige können bei Unterzeichnetem abgeholt werden.

Rathhaus-Inspektor Klug.

Die Saamenhandlung des Unterzeichneten offerirt echten weißen **Zucker-Runkelrüben-Saamen**, kurzen dicken und langen **Cichorien-Saamen** diesjähriger (1841er) Ernte zu billigsten Preisen. Die Preisstellung wird um so annehmbarer, wenn die Herren Licitanten die Aufgabe gefälligst bald einreichen.

Quedlinburg in der Provinz Sachsen.

Martin Grashoff,
Kunst- und Handelsgärtner.

Weintrauben.

Schöne, süße, großbeerige Weintrauben, zur Servirung bei Festmahlen vorzüglich geeignet, sind zu verkaufen: Oderthor, Kleine Drei-Lindengasse Nr. 3, Eingang vom Wäldchen.

Guten Hopfen

empfiehlt die Handlung Karlsstr. Nr. 32.

☞ Ein goldenes Armband, dekorirt mit blauen emaillirten Rändern und durchbrochenen altdeutschen Buchstaben (Andenken), ist verloren gegangen, der ehrliche Finder wird ersucht, gegen eine Belohnung von 10 Rthl. bei den Juwelier's H. Sommé u. Comp., am Rathhause Nr. 13, abgeben zu wollen.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 5 Stuben, 2 Kabinets, Kammern, Küche, Keller, nebst Stallung und Wagenplatz auf einer Hauptstraße, nahe der Ohlauerstraße, ist zu vermiethen. — Das Nähere Schuhbrücke Nr. 78, eine Stiege.

Holländische

Blumen-Zwiebeln

in 325 Sorten

empfing in großen, gesunden, blühbaren Exemplaren, und empfiehlt zur Abnahme, laut Verzeichniß:

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Im Briefstyl, in der Orthographie, im Zeichnen, im Rechnen und in der französischen Sprache wird fortwährend Unterricht ertheilt: Hummerei Nr. 3, im Hintergebäude.

---

25 Rtlr. Belohnung!

Es ist am 13. d. M. auf der Schweidnitzer Straße eine goldene, matt gearbeitete, achteckige Dose verloren gegangen. Die obere Seite stellt im Basrelief den Gott der Tiber auf einer Urne ruhend, mit Romulus und Remus und der Wölfin vor, im Hintergrund ein Tempel. Wer diese Dose gefunden und und dieselbe beim Goldarbeiter Somme, am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 13 abgiebt oder nachweisen kann, erhält obige Belohnung.

Verloren gegangen

ist Mittwoch den 15. September im Garten des Herrn Kroll ein goldenes Armband, mit sechs kleinen Reifchen und Schlangenkopf. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen angemessene Belohnung bei den Herren Goldarbeiter Somme und Comp., Riemerzeile Nr. 13, abzugeben.

Eine anständige Wittwe gebildeten Standes wünscht bald oder zu Michaelis a. c. einige Töchter gebildeter Eltern während des Besuches hiesiger Bildungsanstalten, unter Zusicherung wahrhaft mütterlicher Pflege und Sorgfalt und unter den billigsten Bedingungen, in ihre Obhut zu nehmen. Wenn es gewünscht wird, kann auch gleichzeitig Unterricht in der Musik und in allen weiblichen Handarbeiten ertheilt werden. Herr Superintendent Falk und Herr Hofprediger Schilling an der hiesigen Hofkirche werden die Güte haben, nähere Auskunft zu geben.

Bei dem am 14. d. M. stattgefundenen Ballfeste sind einige seidene Umschlagetücher vertauscht worden. Wer sich daher im Besitz eines dergleichen umgetauschten Tuches befindet, wird hierdurch ergebenst ersucht, dasselbe an den Haushälter Müller, Weidenstraße Nr. 30, abgeben zu wollen, von welchem er zugleich Auskunft über das seinige erhalten kann.

In der Offizin

des Apothekers Mende zu Frankenstein soll die im Laufe dieses Vierteljahrs vacant gewordene Defektur-Stelle sofort, oder zu Termino Michaeli a. c. wieder besetzt werden. Die hierauf reflektirenden Individuen wollen ihre schriftlichen Bewerbungen unter Angabe ihrer bisherigen Geschäfts-Verhältnisse portofrei einreichen.

Das an der Stadt Falkenberg gelegene, den Neumannschen Eheleuten gehörige Vorwerk mit guten Wirthschaftsgebäuden, Schäferei und Wohnhaus versehen, wozu 84 Mrg. 161 □R. Acker erster Klasse, 29 Mrg. 125 □R. schöne Wiesen gehören, beabsichtigen die Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen ertheilt.

Die an der Stadt Falkenberg, unmittelbar an der Oppelner und Glogauer Straße stehende Brennerei nebst Wirthshaus, massiv gebaut, mit 12 Mrg. 169 □R. Garten, 14 Mrg. 122 □R. Acker erster Klasse, und 7 Mrg. 37 □R. schönen Wiesen, den Neumannschen Eheleuten gehörig, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfragen die Besitzer.

Das vergriffen gewesene beliebte **Prager Schnelldintenpulver** ist wieder in bester Güte zu haben bei

J. G. Rahner,
Bischof-Straße Nr. 2.

Frische Elbinger

☞ Neunaugen

erhielt gestern pr. Post und empfiehlt:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Deutsche und Französische Tapeten

in bedeutender Auswahl, die Rolle von 6½ Sgr. an, so wie sehr schöne Bronze-Verzierungen empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Carl Westphal, Tapezier,
Nikolaistraße Nr. 80.

Elbinger Neunaugen,

erhielt mit gestriger Post und offerirt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

☞ Messiner Citronen,

frische und haltbare Früchte,

offerirt bei Abnahme in Original-Kisten und ausgezählt zu auffallend billigem Preise:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Einweihung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich das **Kaffeehaus in Marienau, die Fischerei genannt**, in Pacht übernommen habe, und dasselbe Sonntag, den 19. Sept., einweihen, und für gute Speisen und Getränke, so wie für reelle Bedienung möglichst sorgen werde. Um zahlreichen Besuch ersucht ergebenst:

Hohnau, Koffetier.

Zum **Haferkranzfest** auf Sonntag den 18. Septbr. ladet ergebenst ein:

Boldt,
Koffetier in Grüneiche a. d. O.

Zum Federvieh-Ausschieben

und Garten-Konzert, Montag den 20. September, ladet ergebenst ein:

C. Kottwitz,
in Neuscheidnig zum Seelöwen.

Zum Haferkranz

auf **Sonntag** den 19ten ladet ergebenst ein

Leonharzen,
Koffetier in Lilienthal.

Silber-Ausschieben

findet Montag den 20. Septbr. auf meiner gut eingerichteten Bahn statt, wozu ich ergebenst einlade.

Nowack, im Hankegarten.

Fleisch- u. Wurstausschieben

nebst Konzert findet künftigen Montag bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.

Casperke, Matthiasstr. Nr. 81.

Zum Fleisch- und Wurst-

Ausschieben Sonnabend den 18. September ladet ergebenst ein:

Rothhaar,
Nikolaithor im goldnen Kreuz.

Sonntag den 19 d. M. zum **Ernte-Fest** in Pirscham, ladet höflichst ein:

Weber, Coffetier.

Zum **Fleisch-** und **Wurst-Ausschieben** heute, den 18. Septbr., ladet ergebenst ein:

Hauff, Coffetier, am Schießwerder.

Wer ein brauchbares Papagei-Bauer abzulassen hat, beliebe es anzuzeigen, Klosterstraße Nr. 3, zweite Etage.

Angekommene Fremde.

Den 16. Septbr. Gold. Gans: Hr. Major v. Sydow a. Koblenz. Hr. Gutsb. v. Milosch a. Rußland. Fr. Ober-Amtmann Braune a. Grögersdorf. Hr. Ob.-Amtmann Sabath a. Glausche. Hr. Fabrikbesitzer Lindheim a. Ullersdorf. — Weiße Adler: Hr. Justizrath Reymann a. Jauer. Frau Oberst v. Westphal a. Ohlau. Fr. Gräfin v. Grabowska a. Dziembowo. — Blaue Hirsch: Fr. Insp. Ansorge aus Gleiwitz. Hr. Lieut. v. Mletzko a. Borin. Hr. Thierarzt Busch a. Beuthen O/S. Hr. Holzhändler Kluge a. Grüntanne. Fr. Gtsb. v. Köckritz a. Tschanschwitz. Hr. Gutsb. Trzebinski aus Polen. — Gold. Schwert: Hr. Handlungs-Kommis Bunge a. Barmen. — Weiße Roß: Hr. Kämmerer Noack a. Steinau. Hr. Kreis-Physikus Dr. Dierbach a. Militsch. — Deutsche Haus: Hr. Prediger Ehlers a. Polea. Hr. Beamter Rudzki a. Warschau. Hr. Kr.-Kommissar Golenski a. Wielun. Hr. Handlungs-Kommis Porzell aus Tomaszow. — Hotel de Silesie: Fr. Gräfin v. Dankelmann a. Berlin. Fr. Gräfin v. Schack aus Uschütz. Hr. Geh. Rath, Professor Steffens a. Berlin. Hr. Gutsb. Gr. v. Szoldrski a. Gr.-Herz. Posen. Frau v. Berge a. Neisse. Hr. Lieut. Baron von Senden aus Cöln. — Goldene Zepter: Hr. Oberst-Lieut. von Walter Cronegk aus Kapaschütz. Hr. Insp. Lucas aus Würbitz. — Hotel de Saxe: Hr. Lieut. v. Prittwitz aus Omechau. Hr. Gutsb. v. Budzisczewski aus Grabkowo. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Rechert aus Brody, Rosenthal a. Ratibor.

Privat-Logis: Ritterplatz 7: Herr Gutsb. v. Zedlitz a. Zülzendorf. Hr. Graf v. Rödern a. Mittelpeilau. Hr. Justiziarius Schneider a. Gr.-Strehlitz. — Karlsstr. 38: Hr. Prediger Reinsch a. Strehlen. Hr. Pastor Kindermann a. Stettin. — Minorittenhof 4: Hr. Pastor Bieler aus Bernstadt. — Neue Schweidnitzerstr. 1: Hr. Justiz-Kommissarius Obert aus Glatz. — Karlsstraße 48: HH. Pastoren Lasius a. Berlin, Ehrenström aus Danzig. — Hummerei 6: Hr. Pastor Senkel aus Liegnitz. — Schuhbrücke 5: HH. Pastoren Gaudian a. Erfurt, Wagner a. Posen. — Schuhbrücke 41: Hr. Pfarrer Markefka a. Myslowitz. Hr. Pfarrer Markefka a. Boguschütz.

Universitäts-Sternwarte.

15. Septbr. 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	8,80	+ 14 1	+ 9, 0	0, 4	ONO 4°	heiter
„ 9 Uhr.		8,86	+ 15, 1	+ 12, 6	2, 0	NO 2°	„
Mittags 12 Uhr.		8,72	+ 16, 2	+ 18, 0	4, 2	ONO 5°	„
Nachmitt. 3 Uhr.		8,56	+ 18, 0	+ 20, 3	7, 1	SSW 17°	kleine Wolken
Abends 9 Uhr.		8,64	+ 16, 0	+ 13, 2	2, 4	ONO 16°	heiter

Temperatur: Minimum + 9, 0 Maximum + 20 3 Oder + 15, 6

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.